

Deutscher Reichstag.

182. Sitzung. Mittwoch, den 8. Juli, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesratstag: 1. Vortrag v. Mühlmann.
Nachtraglich auf die Vergebung geht es um die Verwirklichung einer Vorstudie über die Verwirklichung der Verwirklichung in Höhe von 80 000 Mark jährlich. Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung bewilligt.
Es folgt die

Erste Lesung des Entwurfs, allgemeine Beratung.

Abg. Scheidemann (Soz.): In diesem an Wichtigkeit reichen Kriege gibt es kaum etwas Aufheuerliches, als die Riesenangriffe auf offene Städte außerhalb des Kriegesgebietes. Deshalb fordern wir die Reichsregierung auf, in dieser Frage die Initiative zu ergreifen. Wird ihre Anregung abgelehnt, wird die Riesenangriffe einzufließen, so bleibt doch noch ein Vorzeil auf deutscher Seite; und alle verlässlichen Menschen würden unserer Regierung recht geben. Und moralische Eroberungen konnten und gewiß nicht schaden. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Eine Generaldebatte über unsere äußere und innere Politik muß auf die Rede des Staatssekretärs für den auswärtigen Verkehr folgen. Die öffentliche Meinung auf tieferer Ebene! Der v. Mühlmann hat keine neue Wahrheit ausgesprochen, sondern nur eine längst bekannte Meinung zu programmatischen Ausdruck gebracht. Wir Sozialdemokraten sind grundsätzlich gegen alle Anträge von Reichsregierungen, wegen dieser nur leicht oder schwer erreichbar sein. Dies werden deshalb mit unserer Parole:

Keine Anträge, sondern Verhältnisse.

auch dann und erst recht dann herbeizutreiben, wenn wir nur gegen einen viel schwächeren Gegner gekämpft hätten. Denn wir Sozialdemokraten treten stets dem Letzteren vor. Die Überlegenheit erkennen in der inneren wie der äußeren Politik. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Aber um die Verteilung der Lasten, in der uns alle vernünftigen Politiker recht geben, auch wenn sie politisch auf einem ganz anderen Standpunkt stehen als wir; darüber nämlich, daß diese Kriege von Deutschland nicht als ein Verhängnis empfunden werden darf, wenn er nicht zum Nutzen der deutschen Bevölkerung und vielleicht ganz Europas führen soll. Die richtige Einschätzung der auf beiden Seiten wütenden materiellen und moralischen Kräfte scheidet zwar Deutschlands unbedingtes Fortbestehen aus, gegenüber der Überlegenheit der Siegermacht aber das Streben nach deutscher Weltmacht ist ein aussichtsloses. Deutschland nach Weltmacht streben wollen — wir hätten das nicht gebilligt — so hätte es seinen jeweiligen politischen Gegner isolieren und dann schlagen müssen, und sich zugleich möglichst viel politische Sympathien zu erwerben. Eine derartige Politik ist nicht zu betreiben worden, wir sind

nichtstandend in diesen größten aller Kriege hineingeraten.

(Sehr wahr! b. d. Soz.) Von Feinden rings umstellt, von Mitleiden daß der ganzen Welt umgeben, konnte Deutschland kein praktisch feindliches Verhalten zeigen. Es mußte sich unter allen Umständen als gewalttätiger Mitstreiter der feindlichen Weltordnung zum eigenen moralischen Vorteil zu erweisen, weil es dadurch die feindliche Reaktion immer aufs neue zusammenzuführen. Deutschland mußte also einen nationalen Verteidigungskrieg führen, und ihn jederzeit zu beenden bereit sein, sobald sein Bestehen bei dem Sieger nicht gefährdet ist. Die deutsche Sozialdemokratie geht gekämpft dieser Auffassung in der deutschen öffentlichen Politik zum Durchbruch zu verhelfen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Und es hat während des Krieges keine Penetration in Deutschland gesehen, die nicht nahezu zeitlich unsere Aufgabe gelöst hätte. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Herren, die mit der auswärtigen Politik amtlich beauftragt sind, würden privatim der Rede Mühlmanns lauslich zustimmen müssen. Mancher würde, vielleicht sagen, die Rede sei trotzdem ein Fehler, weil man zu etwas nicht öffentlich sage. Aber diese Meinung ist durchaus nicht richtig. Die öffentliche Meinung ist das Gebot in allen den veredelnden Wirken des Krieges, das durch ihn eine Atmosphäre der öffentlichen Welt erzeugt hat. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

machen wir das den Vagenheiten ein Ende!

(Sehr wahr! b. d. Soz.) Wir können es! Es ist gar keine Gefahr dabei, wenn man die Rede des Staatssekretärs für den auswärtigen Verkehr hören und gegen eine ganze Welt behaupten, aber ihr nicht unsere Willen aufzulegen. Mühlmann hat ausgesprochen, was wir alle denken und seine Rede hätte eine politische Tat werden können, wenn nicht die Sprache Rede gefolgt wäre. Er hat zwar nicht über unsern Verstand, sondern über die Welt gesprochen, und ihren möglichen Nutzen erzielt. Dabei ist das offene Ausprechen der Erkenntnis, daß militärische Machtmittel allein den Krieg nicht beenden, die ein politischer Weg ist, um Frieden zu bringen. Wir sollten es einmal mit einer Offenheit der Wahrheit betraden, aber dazu heißt leben der Mut. Wir müssen

Politik der unbedingten Arbeit und Wahrheit.

Nur dadurch können wir den Frieden erlangen, der uns die Möglichkeit gäbe, uns von den grauenvollen Leiden dieses Krieges zu erholen.
Der Müdigung, den Herr v. Mühlmann vor dem Großen Hauptquartier angetreten hat, eröffnen uns in dieser Beziehung die v. Mühlmanns Rede. Die Herren im Hauptquartier ungeschlagen die Wahrheit sagt. Die Herren befinden sich in einer Selbsttäuschung: sie könnten vielleicht Paris nennen, vielleicht die Engländer aus Frankreich treiben, vielleicht sogar, obwohl das sehr unwahrscheinlich ist, die Feinde zum Friedensvertrag zwingen. Aber den Weltfrieden, den wir brauchen, kann das Schwert allein nicht erzwingen, dazu ist Auges politisches Vorgehen notwendig. Wir bemerken die militärischen Leistungen dieser Herren, aber sie sollten die Hände von der Weltzeit lassen, in der sie die Diktatoren sind. Statt dessen treten sie jetzt

Angewandte einer außerordentlichen Verfassung,

die notgedrungen in den härtesten Konflikten führen muß. Ich die Herren von der Regierung, die mit dieser Verfassung gefällig sein, lasse ich dahingestellt; der Reichstag läßt sich das selbstverständlich nicht gefallen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Es ist geradezu unerträglich, daß eine Stelle, die über die Ministerdebatte während der Presse berichtet, sie lediglich nach ihrem Sinn aufzufassen, die Presse die Welt zu sein. Denn der Herr Reichstag, wenn der Reichstag vertritt. Denn der Herr Reichstag hat die militärische Weltanschauung, gemindert durch die Furcht vor dem parlamentarischen Standal. (Beifall v. Seitens seit.) Die Herren der Regierung sind nicht zu beneiden. Sie Richter eines in hundert Schlägen erprobten Volkes, das das Volk aus dieser ungewissen Zeitstrophe hinaus in eine bessere Zeit führen sollte, möchte sie mit unüberwindlicher Energie alle entgegenstehenden Hindernisse zertrümmern. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Eine solche Regierung würden wir mit Freuden unterstützen. Aber der Regierung, die nach vier Jahren noch immer nicht über den Verlogungsversuch hinausgekommen,

verweisen wir den Ein.

Das darübende Volk ist in einem Zustand der Not und Unsicherheit. In dieser kritischen Ernährungsnot, von denen ich noch nicht weiß, wie wir sie überleben, erleben wir das Trauerspiel der Wahlform. Warum hat die Regierung nicht aufgegeben? In den weitesten Volksteilen herrscht tiefgehende Enttäuschung. Es gibt nur eine Stimmung: Schluß! Wir wollen nicht in einem Schicksal der Deutschen, sondern in der Welt, leben. Die Regierung muß Belgians Rechte auf Selbstständigkeit unumwunden anerkennen, und alles tun, um eine weitestgehende Friedens-

politik zu treiben. Es ist eine tiefste Mahnung und Warnung: es geht um Tod und Leben von Millionen! (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.):

Ich betrachte es nicht als unsere Aufgabe, Rezepte für die Regierung auszuwerfen, wie sie mit mehr Gehalt ein Streben nach der Weltfriedlichkeit hätte vorbereiten können. Der Scheidemann verkennt die Tatsachen vollkommen. Die militärisch-höfliche Kamarilla, die bei uns die auswärtige Politik macht, hat von Anfang an Weltfriedlichkeitspläne verfolgt, wenn sie auch mit ihren Anknüpfungsplänen erst später herausgefunden ist; jetzt betreibt diese Kamarilla der Pläne ganz offen und ungeniert. Neu ist nur, daß von der Militärkamarilla desourvierte Staatssekretär v. Mühlmann, statt zu gehen oder die Kamarilla offen zu bekämpfen, pater familias ist, und daß die Reichsregierungsbehörde so willigt. Damit hat sie sich

öffentlich der Militärkamarilla unterworfen.

Auch nach der Entlassung Mühlmanns-Gertling legt die Militärkamarilla ihre Fäden fort. Feldmarschall v. Hindenburg erklärt, Elsaß-Lothringen solle an Frankreich angegliedert werden — und die Reichsregierung vertritt sich die Willkürigen von Generalen nicht. Auch dynastische Interessen spielen bei der Anknüpfungspolitik mit; England soll mit Preußen vereinigt werden. Plänen einen sächsischen Prinzen erhalten; das wäre nicht nur eine Verhinderung der Interessen dieser Welt, sondern auch eine Gefährdung des künftigen Weltfriedens. Die Körperschaften, die in jenen Ländern sich für solche Forderungen ausgesprochen haben, haben mit wirklichen Volkswereitungen nichts gemein. Ueber die Behandlung der litauischen Bevölkerung hat kürzlich mein Freund Casse hier gesprochen. Nachdem die Reichsregierung zugestimmt hat, daß die rumänischen Forderungen für ihre Schönbaten an deutsche Gefangene zur Rechenschaft gezogen werden sollen, erwarten wir auch ein Vorgehen gegen die deutschen Forderungen in Litauen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Auch die Vorgänge in Finnland und der Ukraine beweisen, wie wenig unsere Regierung und ihre militärischen Hintermänner instand sind, eine Bevölkerung zu verwalten.

Das unraunische Volk ist verarmelt.

und gegen Deutschland erwidert worden; zugleich wird der Boden bereitet für eine generalrevolutionäre Regierung, die sich später in imperialistischem Sinne gegen Deutschland betätigen wird. Sollen die bestehenden Einrichtungen in Rußland unter dem Schutze der deutschen Kruppen gestützt werden, sollte es möglich zu einer Verarmelung der russischen Arbeiter und Proletariat kommen, so wäre es die heiligste Pflicht aller deutschen Proletariat, alle Machtmittel aufzubringen, um ein solches Verbrechen zu verhindern. Kein deutscher Proletariat dürfte durch Herstellung von Munition die helfende Hand zu solchen Verbrechen bieten. (Beifall b. d. Soz.) Die deutschen Proletariat aller Nationen müßten wir dann zur Revolution aufrufen. (Beifall b. d. Soz., höfentliches Bravo! rechts. Glucke des Präsidenten.)

Präsident Behrens (Unabh.): Für den Antrag zur Resolution

stehe ich für die Annahme! (Beifall.)

Abg. Ledebour v. B. (Unabh.): Wenn ich Herrn Scheidemann nicht verstanden habe, wird die sozialdemokratische Partei den Krieg ablehnen. Das ist uns nichts Neues, hat ja nur ansatzweise für den Krieg getrieben. Wir müssen es ertragen, obwohl derartige Demonstrationen im Kriege schwerer zu ertragen sind als im Frieden. Es ist gut, daß es eine Demonstration dieses Art gibt. Wenn auch andere Parteien das gleiche tun, so ist das doch ein Zeichen der Einheit des Volkes und der Freiheit in diesem Weltkriege. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Abg. Scheidemann ist dem auf das Friedensprogramm und die Erklärungen der Regierung dazu zu sprechen gekommen. Ich will nicht nicht darüber veranlassen, eine programmatische Erklärung der Regierung zum Friedensprogramm zu geben. Was ist das nach dem Programm, die wir bereits gemacht haben, dadurch erreicht werden? Die Folge wäre ein Aufeinanderprallen der Gefühle innerhalb des Deutschen Reiches, und die Hoffnung auf eine bessere Einheit bei unseren Gegnern ist zu gering, daß die Radikale einer solchen Erklärung nicht zustimmen würden. Die eigenen Regierungen werden die Herren v. Mühlmann, von dem wir sprechen, und unseren Worten, so erklärt und so behaupten sie auch gemeint sind eine solche Erklärung geben. (Sehr wahr!) Die Formulierung der Friedensziele durch den Abg. Scheidemann: „Ein Schluß in Frieden und keine Beinträchtigung Deutschlands bei den Friedensbedingungen.“ Ich halte das für ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind, werden wir Frieden haben, und ich fürchte, daß alle Versuche, vorher zum Frieden zu gelangen, vergeblich sein werden. Ich halte mich an die Worte, die ich zu dem Zeitpunkt gesprochen sind. Zu meinem Bedauern hat der Abg. Scheidemann ein Bild von der Art und Weise der Obersten Generalsekretäre und von ihrem Verhältnis zu jenen Anstellungen gegeben, das falsch ist, und in diesem Sinne nicht so hätte dargestellt werden sollen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Die Erklärung, welche ich heute gegeben habe, ist ein sehr gutes Ziel, glaube, wir sind darüber schon hinausgekommen. (Abg. Ledebour v. U. Soz.): Siehe! (Beifall v. U. Soz.) In dem Augenblicke, wo der Kriegswille und der Vernichtungswille der Gegner durchbrochen sind,

Walhalla-Theater. 1185
Das Weltstadt-Programm!
Morton, der hängende!
Mensch,
Lüpp und Habel, Parodisten.
8 Germanias. 8
Die feldgrauen Sterne.
Tato und May, Exzentriker.
mit ihrem fabelhaften Ballspiel
und weitere erstklassige Spezialitäten.
Sonntag, 1/4 Uhr: Familien-Vorstellung
Das große ungekürzte Programm. — Militär-Kinder halbe Preise.
Tagekasse 10 — 1/4 und 4.—

Kaffee Knäusel 1181
Eigene Konditorei
Kaffee Knäusel
Täglich
Frei-Konzert
Rannschstr. 7. Telefon 4170

Zahn-Alleier Frau v. Schulz
Sprechstunden v. 9—6 Uhr abends.
Steinweg 2, 1145
im Hause des Kgl. Standesamts.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Verkauf von Kartoffeln.
Am Freitag, den 5. ds. Mts., erfolgt der Verkauf von Kartoffeln in der Ländmühle an die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 16001—24000 in folgender Ordnung: Sonntags von 8—12 Uhr an die Hausbaltungen mit den Nummern 16001—20000, nachmittags von 2—6 Uhr an die Hausbaltungen mit den Nummern 20001—24000.
Für jede Portion des Verkaufs werden 3 Pfund Kartoffeln abgegeben. Der Preis für das Pfund alter Kartoffeln beträgt 6 Pfennig, für das Pfund neuer Kartoffeln 15 Pfennig. Der Verkauf erfolgt auf den Abchnitt 18 der Kartoffelkarte. Der Lebensmittelschein und die Ausweiskarte über Kartoffelkäufe sind vorzulegen.
Salle, den 4. Juli 1918. Der Magistrat.

Verkauf von Quark.
Am Freitag, den 5. Juli 1918, erfolgt der Verkauf von Quark auf den Abchnitt 9 des Einkaufszeichens über Molkereierzeugnisse an die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine mit den Nummern 67001—71000 an folgenden Stellen: Kaufmann B. Creumann, Talstraße 2, Kaufmann Otto Brand, Trothaerstraße 58.
Für jedes Kind vom vollendeten 6.—12. Lebensjahre wird 1/2 Pfd. Quark auf den obenbenannten Abchnitt zum Preise von 37 Pf. abgegeben. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgesälztes Geld ist bereitzubehalten. Gefäße sind unbedingt mitzubringen.
Salle, den 4. Juli 1918. Der Magistrat.

Verkauf von Wägen- oder Futtermilch.
Am Freitag, den 5. Juli 1918, um nachmittags 4 Uhr ab, kommt in der Mühle vom 6. bis 12. Lebensjahre Wägen- oder Futtermilch zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt an folgenden Stellen: Milchhändler Prof. Dr. Ludwig, 35, Milchhändler Franke, Dieffenstraße 6, Molkereibehälter Schär, Rudolf Hammt, 35, und in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Beienstr. 1. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine mit den Nummern 15001—20000.
Eine weitere Verfügung der aufzuführenden Nummern findet nun nicht mehr statt. Die zum Einkauf nicht benutzten Abchnitte des Einkaufszeichens über Molkereierzeugnisse haben ihre Gültigkeit verloren.
Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird 1/2 Liter Wägen- oder Futtermilch auf den Abchnitt 9 des Einkaufszeichens über Molkereierzeugnisse zum Preise von 12 Pfennigen abgegeben.
Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgesälztes Geld ist bereitzubehalten.
Salle, den 4. Juli 1918. Der Magistrat.

Die Inhaber von Gehilfenstellen werden aufgefordert, die auf ihren Betrieb entfallenden Ankermarken und Besondere für Zucker, und zwar die Geschäftsinhaber mit den Anfangsbuchstaben A—G am Freitag, den 5., diejenigen mit den Anfangsbuchstaben H—N am Sonnabend, den 6., diejenigen mit den Anfangsbuchstaben O—R am Samstag, den 7., und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben S—Z am Sonntag, den 10. Juli 1918, vormittags von 9—12 Uhr im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, II. Obergesch., Zimmer 9, abzuholen.
Ein Ausweis ist mitzubringen.
Salle, den 29. Juni 1918. Der Magistrat.

Durch die Nichtbeachtung der Beschlagnahme-Verfügung des Generalkommandos vom 26. März 1918 betr. Ablieferung von Einrichtungsgegenständen, werden ich veranlaßt, die Metall-Sammelstelle — Turnhalle am Hopfen — vom 8. ds. Mts. bis auf weiteres zu schließen und den von der vorherbezeichneten Verfügung betroffenen Personen besondere Ablieferungsstermine vorzuschreiben. Die bezüglichen Aufforderungen werden in Kürze durch die Brotmarkenabgabellen zur Ausbündigung gelangen. Wer noch Bestellungen bzw. Mitteilungen abzugeben hat, hat den Tag der Ablieferung p. o. b. c. in unserem Bureau, Mathausstraße 6 III, Zimmer 125, anzugeben.
Blatt ist nicht mehr in der Goldbankausleihe sondern in unserem Bureau abzuliefern. Bei der Ablieferung ist dieses Metall behalts Verfügung und Gewichtsbestellung der Sa. Glasseier — Metallarbeiten Nr. 4 — nur in den Nachmittagsstunden vorzulegen.
Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Geldentziehungen für Blatt diesseits nur unter Vorbehalt gezahlt werden können und der Abnehmer verpflichtet ist, für die bei der Rückführung des Metalls durch die Reichsmünzamt-Außen-Betriebsstellen festgestellten Differenzen aufzukommen bzw. den zuzüglich erhaltene Betrag zurückzugeben.
Salle, den 8. Juli 1918. Der Magistrat.

Nur noch heute!
Alte Promenade 11a Leipzigstraße 88
Fornaf 6788. Fornaf 1884.
Das Geistertribunal
Schauspiel mit
Anton von Vordor
in der Hauptrolle.
Vorführ.: 5.00 7.10 9.50.
Paul Heidemann
in dem reizenden Lustspiel:
Paulchens Pechnecke.
Vorführ.: 4.10 6.30 8.50.
Ab Freitag, den 5. Juli 1918
Der versunkene Schatz
Fischerdrama in 8 Akten.
Hauptrolle: Gunnar Sommerfeldt.
Rosen, die der Sturm entblättert
Der Roman einer Mädchenfreundschaft (4 Abteilungen).
Hauptrolle: Maria Widal.
In beiden Theatern: Die neuesten Kriegsberichte.

Arbeiter-Turnerbund 1150
2. Kreis, 6. Bezirk, Halle und Umgegend
Bundes-Jubiläum 1893 1918 **Bundes-Turnfahrt**
verbunden mit sportlichen Wettkämpfen,
Wettspielen und Sonder-Aufführungen,
Sonntag, den 7. Juli 1918,
im Olympia-Park, Mersburgerstraße.
Während der turnerischen Aufführungen im Garten
Konzert
ausgeführt vom Roland-Orchester.
Preis des Tagesprogramms für Erwachsene 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein Der Fest-Ausschub.

Achtung! Achtung!
Konzerthaus „Oberpollinger“.
Ecke Gr. Ulrichstr. Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr.
Heute, Donnerstag, 4. Juli 1918, abds. 8 Uhr:
Grosser Operetten-Abend,
ausgeführt von dem Herren-Trio „Sarasata“,
verbunden mit Rosenfest.
ff. Bayrisch Bier. ff. Bayrisch Bier.
Es ladet ergebenst ein 1116 Frau Elsa Beth.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich das vollständig neu renovierte Restaurant
„Goldener Stern“,
Eichenborfstraße 3
übernommen habe und Sonnabend den 6. Juli eröffnen werde.
Für das autogekochte Bier und aus der Rauchkabinen Brauerei und prompteste Bedienung werde ich stets bemüht sein.
Um glatte Unterbringung meines Unternehmens bittet
Göschtingsapoll
Rudolf Schenk, Gastwirt.
Eichenborfstraße 3.
1149

Fensterleder
in größter Auswahl.
Stck. v. 6.75 bis 12.75 Mk.
Brummer & Benjamin.
1156
Wohnungs-Anzeigen
Zum 1. Oktober sind folgende Wohnungen zu vermieten:
1. Julius-Straße 9 (Schule), bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör. Mietpreis 380.—
2. Nordstraße 4 (Gasth.), bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör. Mietpreis 240.—
Fremden von Mitgliedern sind bis 8. 7. bei der Geschäftsstelle mit schriftl. Abnahmehewerbung einzuliefern. *617
Wohnungsmittelvermittlung.

Apollo-Theater. 1111
Heute, abends 7/8 Uhr, in neuer Einstudierung:
Die tolle Komtess.
Operette in 3 Akten von R. Bernauer und B. Schaner.
Musik von Walter Kollo.
Anerkennung von Aufführungen in allen deutschen Großstädten!
Musikalische Hauptpartien: Du ahnungsvoller Engel du! — Dein und erwig! — Ich wünsch' dir Glück — Junges Herz, lass die Liebe ein. — Die Kinderchen, die brauen, die sagen zur Mama . . . — Die gute Tante Karola, die sitzt und spielt Piano. — usw.
Vorverkauf auf 8 Tage voraus, täglich 9-1 u. 5-7/8 Uhr.

Stopfgarne 1157
Schwarz u. grau Kartoh. 45 Pf.
schwarz, grau u. braun a. Ia-Sel-degarer . . . Kanak 2.45 Pf.
Brummer & Benjamin.

Biegen 1151
kann jeder Biegenhalter von Halle und Umgegend auf dem Sonntag, den 7. Juli 1918, stattfinden
Biegenfest
ausstellen. Jede Gelpreise für die besten Tiere. Standgeld nur 4.1.—, für ein Damm nur 0.50. Kein Verkaufszwang. Keine Milchabgabe. Die Tiere sind gelüftet im Stall untergebracht.
Anmeldungen sofort erbeten bei Eiberge, Gr. Märkerstr. 5.
Häufiger Geflügel- und Mehlreißer-Berein, e. V. Halle. Fernspr. 6388.

Karbid-Anmeldung.
Meinen werten Kunden zur gef. Erinnerung, daß die neue Anmeldung erfolgt ist. Auch neue Kunden nimmt bis zum 30. Juli entgegen.
Karbid - Wurmstich,
Mersburgerstraße 163.
Schulbücher aller Art
empfehle die
Volkshandlung,
Salle (Saale), Sara 42/44.

Bibliothek des praktischen Wissens.
Nr. 3. Das Vormundschaftsrecht. Von Hermann Bilz. Preis 75 Hg.
Nr. 5. Das Recht der unehelichen Kinder und der Kindesmütter. Von Hermann Bilz. Preis 75 Hg.
Nr. 7. Die Rechte und Pflichten des Mieters. Von Richard Bispin. Preis 20 Hg.
Nr. 8. Die Klage vor den Amts-Gewerbegerichten und den Schwurgerichten I. Arbeiter-Versicherung. Von Hermann Borez. Preis 60 Hg.
Zu beziehen durch die
Halle. Volkshandlung, Halle.
Sara 42/44.

Willi Anton,
Halle (Saale), Bernhardstraße 14.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen stets fleißigen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken bei uns und seinen Mitarbeitern in Ehren gehalten wird.
Halle (Saale), den 3. Juli 1918.
„IDUNA“,
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. B.

